

## **Evidence Law in Japan and Australia: Principles, Practice and Reform**

*Kayoko Ishida, Kushiro*

- I. Japan's Lay Assessor (*Saiban-in*) System and Evidence Law
- II. Evidence Law in Japan
  - 1. Statutory Rules
  - 2. Test of Relevance
- III. Japan's Current Evidence Law and the Lay Assessor System
- IV. The Australian Evidence Act
  - 1. Exclusionary Rules
  - 2. Section 60
  - 3. Evidentiary Determination – Voir Dire
- V. The Underlying Concept of the Uniform Evidence Acts
- VI. Perspectives on Evidence Law in Japan

[p. 77 – 88]

### SUMMARY

Japan is set to introduce a lay participation system (the *saiban-in* system) in serious criminal cases by May 2009. Under the *saiban-in* system three professional judges and six lay-judges will deliberate together on verdict and sentence. As the first lay participation model of its kind, and the first lay participation scheme in Japan in fifty years, it opens up many areas for further reform. Of these, perhaps the most important is evidence law reform. Evidence law dictates what may and may not be considered by lay assessors in reaching a decision and hence will have a significant influence over the outcome of cases involving lay assessors.

This article examines possible avenues for reform of the current evidence law regime in Japan through a comparative analysis of evidence law in Japan and Australia. It outlines the evidence law regimes in each country, highlighting major similarities and differences. The article considers the possible effect of the current evidence regime on the new lay assessor system in Japan, whilst examining the impact of the Uniform Evidence Acts on Australia's jury system. It does not advocate the adoption of legislation similar to the Australian Evidence Acts in Japan, but rather concludes that as Japan is introducing the *saiban-in* system because of a need for public commonsense in judicial decisions, the ability of lay judges in assessing evidence should be equal to that of judges. In response to the question of how the courts should react to future evidentiary challenges under the new system, the article suggests a system of "discussions" prior to deliberation stage, to allow maximum participation by lay assessors, whilst keeping the trial process transparent and fair.

## ZUSAMMENFASSUNG

*Japan wird bis Mai 2009 ein System der Laienbeteiligung (saiban-in seido) bei schwerwiegenden Strafrechtsfällen einführen. In den saiban-in Senaten werden drei Berufsrichter und sechs Laienrichter gemeinsam über die Schuldfrage und die Strafzumessung entscheiden. Die Einführung dieses Laienbeteiligungssystems, das in seiner Ausgestaltung einzigartig ist und erstmals seit 50 Jahren wieder Laienrichter an der japanischen Rechtsprechung beteiligt, hat Auswirkungen auf eine Reihe weiterer Gebiete. Der wichtigste betroffene Bereich ist wohl das Beweisrecht, das bestimmt, welche Beweise Laienrichter bei ihrer Entscheidung berücksichtigen dürfen, und das daher großen Einfluß auf den Ausgang der Prozesse haben wird, die mit der Beteiligung von Laien geführt werden.*

*Anhand einer rechtsvergleichenden Analyse des japanischen und australischen Rechts untersucht der Artikel mögliche Wege zur Reform des geltenden Beweisrechts in Japan. Er gibt einen Überblick über die wichtigsten Regelungen in beiden Ländern und arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihnen heraus. Der Beitrag geht weiter auf mögliche Auswirkungen ein, die das geltende Beweisrecht auf das neue Laienbeteiligungssystem in Japan haben könnte. Zugleich wird der Einfluß des australischen Uniform Evidence Acts auf das australische Jury-System untersucht. Die Einführung einer ähnlichen gesetzlichen Regelung wie des australischen Evidence Acts in Japan wird nicht befürwortet. Vielmehr wird der Schluß gezogen, daß Laienrichtern in demselben Maße wie Berufsrichtern zugestanden werden sollte, Beweise zu bewerten, da das saiban-in-System in Japan ja gerade eingeführt wurde, um den „gesunden Menschenverstand“ der Allgemeinheit in richterliche Entscheidungsprozesse einzubringen.*

*Zukünftigen Herausforderungen im Bereich des Beweisrechts sollte dadurch begegnet werden, daß vor der eigentlichen Entscheidungsfindung gemeinsame Beratungen eingeführt werden, um so die Laienrichter möglichst umfassend zu beteiligen und gleichzeitig das Verfahren transparent und fair zu gestalten.*

*(Übersetzung durch die Red.)*